

**Widb. Dr. T.** Sie schreiben uns: „Die Absicht, meine familiären vier Kinder zu lassen, hat der berühmte Augenarzt Prof. Dr. Hermann Cohen-Breslau nur bei seinem Sohn Emil (Jugend) verwirklicht. Denn zwei Kinder haben, 14 und 15 Jahre alt, und wurden auf dem Breslauer israelitischen Friedhof beigesetzt. Bei der Beerdigung eines von ihnen hielt Widd. Dr. Guttmann die Trauerrede. Die einzige Tochter ist in Berlin an den Augenarzt Dr. Hamburger verheiratet.“ Welchen Dank hat die Mitteilung!

**W. W.** Sie meinen aber einen der hoffnungslossten Menschen, den wir in den letzten Jahren in Deutschland hatten. W. W. ist ein Mann, der 1924 als Dozent am Berliner Hochschule für Jüdische Studien, 34 Jahre alt, starb. Er hatte mit dem größten Interesse eine wissenschaftliche Literaturübersetzung eben begonnen, als ein plötzlicher Tod ihn seinen vielen Schülern raubte.

**W. G.** Hamburger. Unter 11,5 Millionen Einwohnern hat Jugoslawien etwa 70.000 Juden. Sie wohnen da seit Mitte des vorigen Jahrhunderts.

**W. W.** Soweit und bekannt ist, gab es nur in grauer Vorzeit einen nachweislich „jüdischen“ Hof von Toledo, der zugleich Erbsitz von Spanien war. Vielleicht hat auch früher jüdische Hofe in Toledo bestanden. Der Hof der Könige der Dynastie von 1085, die sich ausführlich mit der Judenfrage ihrer Zeit befasste, hat aus seinem, allerdings eigenartigen „Judentum“ seinen Duktus gemacht. Er schrieb die bekannte, König Erwig gewidmete Abhandlung „Ueber die Begründung des jüdischen Judentums gegen die Juden“.

**W. W.** Der Tod eines jüdischen, der Judenheit, wurde auch von Karl dem Großen eingeführt.

**W. W.** Sie schreiben uns: „Die Absicht, meine familiären vier Kinder zu lassen, hat der berühmte Augenarzt Prof. Dr. Hermann Cohen-Breslau nur bei seinem Sohn Emil (Jugend) verwirklicht. Denn zwei Kinder haben, 14 und 15 Jahre alt, und wurden auf dem Breslauer israelitischen Friedhof beigesetzt. Bei der Beerdigung eines von ihnen hielt Widd. Dr. Guttmann die Trauerrede. Die einzige Tochter ist in Berlin an den Augenarzt Dr. Hamburger verheiratet.“ Welchen Dank hat die Mitteilung!

**W. W.** Sie meinen aber einen der hoffnungslossten Menschen, den wir in den letzten Jahren in Deutschland hatten. W. W. ist ein Mann, der 1924 als Dozent am Berliner Hochschule für Jüdische Studien, 34 Jahre alt, starb. Er hatte mit dem größten Interesse eine wissenschaftliche Literaturübersetzung eben begonnen, als ein plötzlicher Tod ihn seinen vielen Schülern raubte.

**W. G.** Hamburger. Unter 11,5 Millionen Einwohnern hat Jugoslawien etwa 70.000 Juden. Sie wohnen da seit Mitte des vorigen Jahrhunderts.

**W. W.** Soweit und bekannt ist, gab es nur in grauer Vorzeit einen nachweislich „jüdischen“ Hof von Toledo, der zugleich Erbsitz von Spanien war. Vielleicht hat auch früher jüdische Hofe in Toledo bestanden. Der Hof der Könige der Dynastie von 1085, die sich ausführlich mit der Judenfrage ihrer Zeit befasste, hat aus seinem, allerdings eigenartigen „Judentum“ seinen Duktus gemacht. Er schrieb die bekannte, König Erwig gewidmete Abhandlung „Ueber die Begründung des jüdischen Judentums gegen die Juden“.

**W. W.** Der Tod eines jüdischen, der Judenheit, wurde auch von Karl dem Großen eingeführt.

## Geschäftliches.

Rüchlich fand in Nordern die feierliche Eröffnung des Seewasser-Wettbewerbs im Rahmen des, des einzigen am Meer, statt. Im Namen des Staats übernahm der hiesige Regierungspräsident von Kurisch, Herr Regierungspräsident von Kurisch, das Bad der Gemeinde zur Verwaltung. Er führte dabei noch einem Rückblick auf die Geschichte Norderns zurück. Er ist so wunderbar, daß es sich kaum denken ließe, von der Zeit zu sprechen, in der man die ersten Häuser errichtete. Welche eine Wandlung der Zeit. Hoffnungen für eine Erhebung des Seewasser-Wettbewerbs. Das Bad ist das größte in der Gegend. Das Bad ist das größte in der Gegend. Das Bad ist das größte in der Gegend.

Das Schwarzwald-Hotel in Herrnsdorf (Haber: 2. Weiß-Stein) hat seine Pforten wieder geöffnet. In dem herrlichen Hotel findet der auf eine Reise angelegte Tourist und Kurgast den besten Aufenthalt und erfrischende Verpflegung in dem bewährten Haus, das in besserer Lage gegenüber dem Kurpark und den Anlagen gelegen ist und sich in der jüdischen Welt seit vielen Jahren des besten Rufes erfreut.

Die seit 40 Jahren bestehende Penion Spigel, Franzosenbad, die vom Sohn des Begründers geführt wird, hat wegen ihrer erfrischenden, fröhlichen Atmosphäre und mit ihrer hervorragenden, fröhlichen Atmosphäre einen Namen gemacht. Der im Hause wohnende Arzt kontrolliert die strenge Innehaltung aller ärztlichen Anordnungen. Das Haus hat allen modernen Komfort, Licht, fließendes Wasser (kalt und warm), Zentralheizung und befindet sich in gesunder Lage, mit schöner Aussicht, gegenüber dem Kurpark, (Berg, auch die Anleihe in vorliegender Ausgabe.)

Nordseebad Nordern. Am 15. Juni öffnet das allbekannte Nordseebad Nordern seine Pforten wieder und ist in diesem Jahr noch mehr als zuvor bemüht, seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt bei herrlichen Ausblicken zu bieten. (Vergleiche Anzeige in vorliegender Ausgabe.)

„... Sieh, das Gute liegt so nah.“  
Du mußt nur das Gute ergreifen,  
Denn das Gute ist immer da.“ (Goethe.)

Dieses Wort unseres größten deutschen Dichters sollte und allen Angehörigen sein. Aus diesem Grunde veröffentlichen wir unsere Leser auf den antwortenden Briefen der Firma Sammler & Co. und rufen jedem einzelnen zu: „Gut“ nicht am Ende vorbei!

# Samilien-Anzeigen

Siehe auch die untenstehende Rubrik „Familien-Nachrichten“

**Statt Karten!**  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
MÄDCHENS zeigen hocherfreut an  
**ALFRED LORANT U. FRAU**  
Bertha geb. Schaffrath  
Verdingen-Rhein, Oberstr. 37, 25. Mai 1931

**Statt Karten!**  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
MÄDCHENS zeigen hocherfreut an  
**MILLY SCHAUMBERGER**  
DR. MED. LUDWIG ISAAC  
Verlobte  
Frankfurt/M., Platz der Republik 10  
im Mai 1931

**LOTTE WARSCHAUER**  
**EDUARD ZEIMANN**  
Verlobte  
Oranienstr. 11, Möwenweg 78  
Breslau, im Mai 1931

**GERDA TANNENBAUM**  
**JULIUS KAUFMANN**  
Verlobte  
Köln  
Genter Str. 8, Leichensteinstr. 12  
31. Mai 1931  
z. Zt. Bad Neuenahr, Villa Bismarck

**Paul Keller**  
**Ruth Keller**  
geb. Adam  
Verlobte  
Berlin-Neukölln  
Berliner Str. 49-50

**Statt besonderer Anzeige!**  
Heute Abend entschlief sanft nach langem Leiden, mein  
innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwager,  
Großvater, Bruder, Onkel und Schwager  
**ABRAHAM MOSES**  
im 71. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer namens aller Hinterbliebenen  
**Lea Moses geb. Pina**  
Hildesheim, Bernwardstr. 28, 29. Mai 1931  
Die Beerdigung fand am Montag, den 1. Juni 1931, statt

## Samilien-Nachrichten

Siehe auch die vorstehende Rubrik  
„Samilien-Anzeigen“

Die Veröffentlichung der Familien-Nachrichten in der unten  
stehenden Rubrik geschieht kostenlos.  
Die Familien-Nachrichten werden in der  
abonnementslosen Ausgabe der Zeitung  
eines ihrer Angehörigen beifügen.  
Mitteilungen über bevorstehende  
Familienfeiern müssen frühestens 10  
Tage vor Stattfinden derselben bei  
und einreichen.

### Ein Sohn geboren:

Hamburg: Ludwig Bergmann und Frau  
Ella, geb. Wertheimer.  
Wandburg: Eugen Rahn und Frau Lea, geb.  
Rosenfeld.

### Eine Tochter geboren:

Berlin, Weißbühlstr. 32: Siegfried Noos und  
Frau Edith, geb. Schmalz.  
Berlin, Trudeweg 69: Alfred Noelsch und  
Frau Bertha, geb. Reiter.  
Hamburg: Max Schöneberg und Frau Elise,  
geb. Weinberg.  
Tübingen: Victor Adler und Frau Berta,  
geb. Stern.  
Wehrhahn, d. Danau a. M.: Leo Strauß,  
Wehrhahn, und Frau Annelie.  
München: Sally Strauß und Frau Anna,  
geb. Reichmann.  
Thalburg, Weg. Trieb: Dennis Jacob Wolf  
und Frau Berta, geb. Boer.

### Bevorstehend. Baumbühlwiese:

Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.

### Verlobungen:

Wien: Heinrich Reichert mit Elisabeth  
Grafenberger. 12. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.

### Bevorstehende Hochzeiten:

Hamburg, St. Nikolai, 9. 6. 31: Margarete  
Lehmann mit Herrn. Arthur Jäger.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.

### Stattgefunden. Vermählungen:

Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.  
Frankfurt a. M., Weberstr. 22: Josef, Sohn  
des Herrn Walter und Frau. 6. 6. 31.

### Bevorstehend. goldene Hochzeiten:

Hamburg, Grindelberg 77, d. Hase, 9. 6.  
1931: Heinrich Cohn und Frau Sophie,  
geb. David.

### Bevorstehend. 60., 70., 75. und 80.-100. Geburtstag:

Hamburg, Grindelberg 77, d. Hase, 9. 6.  
1931: Heinrich Cohn und Frau Sophie,  
geb. David.  
Hamburg, Grindelberg 77, d. Hase, 9. 6.  
1931: Heinrich Cohn und Frau Sophie,  
geb. David.

### Bevorstehend. 25-jähriges Geschäftsjubiläum:

Hamburg, Grindelberg 77, d. Hase, 9. 6.  
1931: Heinrich Cohn und Frau Sophie,  
geb. David.

### Bevorstehend. 25-jähriges Amtsjubiläum:

Hamburg, Grindelberg 77, d. Hase, 9. 6.  
1931: Heinrich Cohn und Frau Sophie,  
geb. David.

### Gestorben:

Hamburg, Grindelberg 77, d. Hase, 9. 6.  
1931: Heinrich Cohn und Frau Sophie,  
geb. David.

**W. W.** Sie schreiben uns: „Die Absicht, meine familiären vier Kinder zu lassen, hat der berühmte Augenarzt Prof. Dr. Hermann Cohen-Breslau nur bei seinem Sohn Emil (Jugend) verwirklicht. Denn zwei Kinder haben, 14 und 15 Jahre alt, und wurden auf dem Breslauer israelitischen Friedhof beigesetzt. Bei der Beerdigung eines von ihnen hielt Widd. Dr. Guttmann die Trauerrede. Die einzige Tochter ist in Berlin an den Augenarzt Dr. Hamburger verheiratet.“ Welchen Dank hat die Mitteilung!

**W. W.** Sie meinen aber einen der hoffnungslossten Menschen, den wir in den letzten Jahren in Deutschland hatten. W. W. ist ein Mann, der 1924 als Dozent am Berliner Hochschule für Jüdische Studien, 34 Jahre alt, starb. Er hatte mit dem größten Interesse eine wissenschaftliche Literaturübersetzung eben begonnen, als ein plötzlicher Tod ihn seinen vielen Schülern raubte.

**W. G.** Hamburger. Unter 11,5 Millionen Einwohnern hat Jugoslawien etwa 70.000 Juden. Sie wohnen da seit Mitte des vorigen Jahrhunderts.

**W. W.** Soweit und bekannt ist, gab es nur in grauer Vorzeit einen nachweislich „jüdischen“ Hof von Toledo, der zugleich Erbsitz von Spanien war. Vielleicht hat auch früher jüdische Hofe in Toledo bestanden. Der Hof der Könige der Dynastie von 1085, die sich ausführlich mit der Judenfrage ihrer Zeit befasste, hat aus seinem, allerdings eigenartigen „Judentum“ seinen Duktus gemacht. Er schrieb die bekannte, König Erwig gewidmete Abhandlung „Ueber die Begründung des jüdischen Judentums gegen die Juden“.

**W. W.** Der Tod eines jüdischen, der Judenheit, wurde auch von Karl dem Großen eingeführt.

**W. W.** Sie schreiben uns: „Die Absicht, meine familiären vier Kinder zu lassen, hat der berühmte Augenarzt Prof. Dr. Hermann Cohen-Breslau nur bei seinem Sohn Emil (Jugend) verwirklicht. Denn zwei Kinder haben, 14 und 15 Jahre alt, und wurden auf dem Breslauer israelitischen Friedhof beigesetzt. Bei der Beerdigung eines von ihnen hielt Widd. Dr. Guttmann die Trauerrede. Die einzige Tochter ist in Berlin an den Augenarzt Dr. Hamburger verheiratet.“ Welchen Dank hat die Mitteilung!

**W. W.** Sie meinen aber einen der hoffnungslossten Menschen, den wir in den letzten Jahren in Deutschland hatten. W. W. ist ein Mann, der 1924 als Dozent am Berliner Hochschule für Jüdische Studien, 34 Jahre alt, starb. Er hatte mit dem größten Interesse eine wissenschaftliche Literaturübersetzung eben begonnen, als ein plötzlicher Tod ihn seinen vielen Schülern raubte.

**W. G.** Hamburger. Unter 11,5 Millionen Einwohnern hat Jugoslawien etwa 70.000 Juden. Sie wohnen da seit Mitte des vorigen Jahrhunderts.

**W. W.** Soweit und bekannt ist, gab es nur in grauer Vorzeit einen nachweislich „jüdischen“ Hof von Toledo, der zugleich Erbsitz von Spanien war. Vielleicht hat auch früher jüdische Hofe in Toledo bestanden. Der Hof der Könige der Dynastie von 1085, die sich ausführlich mit der Judenfrage ihrer Zeit befasste, hat aus seinem, allerdings eigenartigen „Judentum“ seinen Duktus gemacht. Er schrieb die bekannte, König Erwig gewidmete Abhandlung „Ueber die Begründung des jüdischen Judentums gegen die Juden“.

**W. W.** Der Tod eines jüdischen, der Judenheit, wurde auch von Karl dem Großen eingeführt.

**W. W.** Sie schreiben uns: „Die Absicht, meine familiären vier Kinder zu lassen, hat der berühmte Augenarzt Prof. Dr. Hermann Cohen-Breslau nur bei seinem Sohn Emil (Jugend) verwirklicht. Denn zwei Kinder haben, 14 und 15 Jahre alt, und wurden auf dem Breslauer israelitischen Friedhof beigesetzt. Bei der Beerdigung eines von ihnen hielt Widd. Dr. Guttmann die Trauerrede. Die einzige Tochter ist in Berlin an den Augenarzt Dr. Hamburger verheiratet.“ Welchen Dank hat die Mitteilung!

**W. W.** Sie meinen aber einen der hoffnungslossten Menschen, den wir in den letzten Jahren in Deutschland hatten. W. W. ist ein Mann, der 1924 als Dozent am Berliner Hochschule für Jüdische Studien, 34 Jahre alt, starb. Er hatte mit dem größten Interesse eine wissenschaftliche Literaturübersetzung eben begonnen, als ein plötzlicher Tod ihn seinen vielen Schülern raubte.

**W. G.** Hamburger. Unter 11,5 Millionen Einwohnern hat Jugoslawien etwa 70.000 Juden. Sie wohnen da seit Mitte des vorigen Jahrhunderts.

**W. W.** Soweit und bekannt ist, gab es nur in grauer Vorzeit einen nachweislich „jüdischen“ Hof von Toledo, der zugleich Erbsitz von Spanien war. Vielleicht hat auch früher jüdische Hofe in Toledo bestanden. Der Hof der Könige der Dynastie von 1085, die sich ausführlich mit der Judenfrage ihrer Zeit befasste, hat aus seinem, allerdings eigenartigen „Judentum“ seinen Duktus gemacht. Er schrieb die bekannte, König Erwig gewidmete Abhandlung „Ueber die Begründung des jüdischen Judentums gegen die Juden“.

**W. W.** Der Tod eines jüdischen, der Judenheit, wurde auch von Karl dem Großen eingeführt.

**W. W.** Sie schreiben uns: „Die Absicht, meine familiären vier Kinder zu lassen, hat der berühmte Augenarzt Prof. Dr. Hermann Cohen-Breslau nur bei seinem Sohn Emil (Jugend) verwirklicht. Denn zwei Kinder haben, 14 und 15 Jahre alt, und wurden auf dem Breslauer israelitischen Friedhof beigesetzt. Bei der Beerdigung eines von ihnen hielt Widd. Dr. Guttmann die Trauerrede. Die einzige Tochter ist in Berlin an den Augenarzt Dr. Hamburger verheiratet.“ Welchen Dank hat die Mitteilung!

**W. W.** Sie meinen aber einen der hoffnungslossten Menschen, den wir in den letzten Jahren in Deutschland hatten. W. W. ist ein Mann, der 1924 als Dozent am Berliner Hochschule für Jüdische Studien, 34 Jahre alt, starb. Er hatte mit dem größten Interesse eine wissenschaftliche Literaturübersetzung eben begonnen, als ein plötzlicher Tod ihn seinen vielen Schülern raubte.

**W. G.** Hamburger. Unter 11,5 Millionen Einwohnern hat Jugoslawien etwa 70.000 Juden. Sie wohnen da seit Mitte des vorigen Jahrhunderts.

**W. W.** Soweit und bekannt ist, gab es nur in grauer Vorzeit einen nachweislich „jüdischen“ Hof von Toledo, der zugleich Erbsitz von Spanien war. Vielleicht hat auch früher jüdische Hofe in Toledo bestanden. Der Hof der Könige der Dynastie von 1085, die sich ausführlich mit der Judenfrage ihrer Zeit befasste, hat aus seinem, allerdings eigenartigen „Judentum“ seinen Duktus gemacht. Er schrieb die bekannte, König Erwig gewidmete Abhandlung „Ueber die Begründung des jüdischen Judentums gegen die Juden“.

**W. W.** Der Tod eines jüdischen, der Judenheit, wurde auch von Karl dem Großen eingeführt.

**Die Stelle eines Volksschullehrers**  
an der privaten israelitischen Volksschule  
in Balingen  
Nachstehend ersuchen wir, Oberamt  
Hildesheim, um die Stelle eines Volksschullehrers an der privaten israelitischen Volksschule in Balingen zu besetzen. Der Volksschullehrer hat neben dem Unterricht den Vorberuflichen und die Schulpflichtigen gegen besondere Vergütung zu unterrichten. Der Volksschullehrer hat die Schulpflichtigen gegen besondere Vergütung zu unterrichten. Der Volksschullehrer hat die Schulpflichtigen gegen besondere Vergütung zu unterrichten.

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).

**Stellungs-Gesuche**  
Suche für meinen 17-jährigen Sohn, der die städtische Realschule in Stuttgart besucht, eine Stelle als Hausknecht in einem Haus, in dem er sich aufhalten kann. (auch in der Stadt). (auch in der Stadt). (auch in der Stadt).